

Inocybe mystica nom. nov.
(*Inocybe confusa* Karst. ss. Heim in Lit.)

J. STANGL

D-8900 Augsburg, Von-der-Tann-Straße 48

H. GLOWINSKI

D-2400 Lübeck, Bei der Wasserkunst 1

Eingegangen am 12.11.1979

Stangl, J. & H. Glowinski (1980) – *Inocybe mystica* Stangl & Glowinski nom. nov. (= *Inocybe confusa* Karst. ss. Heim in Lit.). Z. Mykol. 46 (2): 169–172.

Key Words: *Inocybe mystica* Stangl & Glowinski, *Inocybe confusa* Karst. ss. Heim.

Abstract: Taxonomy, morphology and ecology of *Inocybe confusa* Karst. and *Inocybe confusa* Karst. ss. Heim non Karst. were studied on European material. As a result of this study the name *Inocybe mystica* is selected for the mysterious *Inocybe confusa*.

Zusammenfassung: Die Taxonomie, Morphologie und Ökologie von *Inocybe confusa* Karst. und *Inocybe confusa* Karst. ss. Heim non Karst. wurden an europäischem Material studiert. Als Ergebnis dieser Studien wird für die *Inocybe confusa* Karst. ss. Heim non Karst. der neue Name *Inocybe mystica* nom. nov. gewählt.

Bei genauem Studium der Originaldiagnose von *Inocybe confusa* Karst. (Karsten 1888: 39) sind wir zu der Überzeugung gekommen, daß *Inocybe confusa* Karst. in großen Teilen als Synonym von *I. fastigiata* (Schaeff. ex Fr.) Quéf. 1872 zu betrachten ist.

Begründung: A.) Die Größenmaße: Hut 9 cm breit, Stiel bis 12 x 1 cm sind außer bei anderen Rißpilzen vorwiegend bei *Inocybe fastigiata* anzutreffen. B.) Die Angaben zur Huthaut bei Karsten (l.c.) „sich in längliche Fasern spaltend, fast rissig“ sprechen für *Inocybe fastigiata*. C.) Die Angabe „Cystidia? inflato-clavata, longit. circiter 40 µm, crassit. 14–18 µm“ (das Fragezeichen hinter Cystidia ist von Karsten selbst hinzugefügt worden) widerspricht keinesfalls der Annahme, daß Karsten damit die Zellen der Lamellenschneide einer *Inocybe fastigiata* gemeint hat. D.) Am 2.3.1979 teilte uns Dr. Harmaja (Helsinki) dankenswerterweise mit, daß in der Sammlung von Helsinki kein Originalbeleg zu *Inocybe confusa* Karst. vorhanden sei. Weiter teilte er uns mit, daß auch keine Belege anderer Sammler zu *Inocybe confusa* aus der Zeit nach Karsten vorhanden seien. Diese Angaben haben uns in Erstaunen versetzt, zumal Karsten ausdrücklich „nicht selten“ vermerkt.

Aus diesen Ausführungen zu *I. confusa* Karst. ss. Original, die wir für *I. fastigiata* (Schaeff. ex Fr.) Quéf. halten, ergibt sich, daß *I. confusa* Karst 1888 ss. Heim (1931: 333–335, pl. XVIII) einen neuen Namen erhalten muß.

Auch ohne die Deutung von *I. confusa* Karst. ss. Original als zu *I. fastigiata* gehörend, muß *I. confusa* Karst. ss. Heim 1931 einen neuen Namen erhalten, denn beide Beschreibungen enthalten mehr Trennendes als Gemeinsames.

***Inocybe mystica* Stangl & Glowinski nom. nov.¹**

≡ *Inocybe confusa* Karst. ss. Heim, Genre *Inocybe* 1931: 333–335, pl. XVIII.

Typus: Deutschland, Lübeck-Ehrenfriedhof, bei Eichen und Buchen, Glowinski, 25.VII.1978 (Holotypus M-1266 in M).

Species parva, vix media, ochracea, ochraceo-ferruginea, mox rufescens; lamellae iuvenes albae, dein brunneo-ochraceae; stipes primum albus, deinde subferrugineus, submarginatus, apice tenuiter pruinosis.

Pileus usque 2,5 (–4) cm longus et 1 (–2) cm altus, iuvenis conicus et vertice rotundatus, deinde explanate convexus et obtuse umbonatus, margine primum breviter incurvatus, tum decurvatus usque distans, paululum laceratus, cortina cito evanescenti praeditus, vertice satur ochraceus, marginem versus plus minusve conspicue pallescens, haud raro ferrugineo afflatus, mox rufus, saepe ex residuis veli proprie sericeo nitens, vertice fere glaber usque sublanatus, marginem versus adpresse fibrillosus, de margine interdum subtiliter laminoso-squamulosus. Lamellae potius paulum confertae, intermixtae, 0,4–0,5 cm latae, longe arcuatae, parte dimidia vel quarta adnatae et parvo dente emarginatae, primo albae, subgriseae, mox pallide ochraceae, denique brunneo-ochraceae, acie albofimbriatae. Stipes usque 2–3–4 x 0,3–0,5 cm, cylindraceus, constanter crassus vel deorsum usque ad basim paulum conice incrassatus, vix flexuosus, parvo et saepe marginato bulbo instructus, prima aetate albus, mox luteo-ochraceus et sicut pileus rufescens, apice ca. 1 cm subtiliter pruinosis, basim versus adpresse fibrilloso-striatus. Caro pilei alba et usque 2 mm crassa, caro stipitis alba, basi infirme lignicolor, fibrillosa. Odor subacidus, tenuiter spermaticus. Sporae in cumulo tabacinae. Basidia plurimum tetrasterigmatica, 22–30 (32) x 7–8 μ m. Basidiosporae plus minusve amygdaliformes et apiculo insignito praeditae, (7) 8–9–10 (11) x (4,5) 5–6 μ m. Cystidia lamellarum (25) 30–40 (50) x (8) 10–14 (16) μ m, metuloidea, cum membranis usque 2 μ m incrassatis et luteis in NH₄OH. Caulocystidia usque 1,5 μ m crasse tunicata, 23–45 x (6) 9–15 μ m.

K u r z b e s c h r e i b u n g: Kleiner bis mittelgroßer Rißpilz mit ockerlicher, ockerrostiger und beim Liegen fuchsig werdender Hutfarbe; mit jung weißen, bald braunockerlichen Lamellen und mit jung weißem, alt bis licht rostfarbenem Stiel, mit fast gerandet-knolliger Basis, Hymenialzystiden auffällig klein.

H u t bis 2,5 (–4) x 1 (–2) cm, jung kegelig mit abgerundetem Scheitel, alt flach gewölbt mit stumpfem Buckel, Rand kurz eingebogen, alt abgebogen bis abstehend, wenig tief einreißend, Cortina rasch schwindend, am Scheitel kräftig ockerfarben, zum Rande mehr oder weniger merklich aufgehellt, nicht selten rostfarben angeflogen und dadurch fuchsig erscheinend, was besonders bei nicht mehr frischen, liegengebliebenen Fruchtkörpern auffällt. Hüte nicht selten durch minimale Velumreste einen eigenartigen Seidenglanz aufweisend; Hutbedeckung am Scheitel fast glatt bis minimal filzig, zum Rande hin liegend feinfaserig; Befaserung im Randbereich etwas grob werdend und zuweilen in kleine Blättchen zerbrechend. **L a m e l l e n** normalweit, eher etwas gedrängt stehend, untermischt, 4–5 mm hoch, langbogig, 1/2 oder 1/4 angewachsen und mit kleinem Zähnchen versehen; jung weiß, etwas grau scheinend, bald hellockerlich, schließlich braunockerlich werdend. Schneide glatt und weiß bewimpert. **S t i e l** bis 2–3–4 x 0,3–0,5 cm, zylindrisch, gleichdick oder zum Grunde hin etwas konisch verdickt, kaum verbiegend, mit kleinknolliger oft gerandetknollig ausgebildeter Basis und an *Inocybe cookei* Bres. erinnernd. Farbe jung weiß, bald gelbockerlich werdend und wie der Hut einen fuchsigem Beiton erhaltend, oben auf ca. 1 cm fein bereift, zur Basis hin liegend feinbefasert und durch diese Befaserung etwas rillig erscheinend. **F l e i s c h** im Hut weiß und um 2 mm dick; im Stiel weiß, im Basisbereich licht holzfarben, faserig. **G e r u c h** säuerlich, minimal spermatisch. **S p o r e n s t a u b** tabakbraun. **B a s i -**

¹ Ethymologie: mystica (lat.): mysteriös

